



Die Bürgermeisterstochter Grete Beier, die ihren Bräutigam aus Habgier ermordete, indem sie ihm, wie im Spiel, die Augen verband und ihn dann erschoss. Hingerichtet am 23. Juli 1908



Edith Thompson wegen Gattenmordes 1923 in London hingerichtet



Die ungarischen Giftmörderinnen Frau Földvary (wegen Mangels an Beweisen freigesprochen) und Frau Kardos (rechts), wegen Ermordung ihres Mannes und ihres Sohnes zum Tode durch den Strang verurteilt (Januar 1930)
Phot. Keystone

Juniaufstandes von 1792 war, zeugen von einer unbändigen Begeisterung für die Ideen der Freiheit und Wiedergeburt des Vaterlandes — und noch im Gefängnis, wenige Tage vor ihrer Hinrichtung, fand sie die Kraft und die Ruhe, ihre „Berufung an die Nachwelt“ zu verfassen — eines der interessantesten und menschlich rührendsten Dokumente der französischen Revolution.

Damit endet aber die Zeit der Märtyrerinnen, und die Zeit der Verbrecherinnen beginnt — wenn man von den weiblichen Opfern des Bolschewismus, darunter auch der Zarin Alexandra, absehen will. Trotzdem die Frauen in der Kriminalität der neuen Zeit eine ziemlich große Rolle spielen, ist die Zahl der hingerichteten Frauen gering. Die Kriminalität des Weibes ist meist doch anders geartet als die des Mannes. Der vorsätzliche Mord kann bei den meisten Verbrecherinnen

nicht nachgewiesen werden. Eine Frau tötet gewöhnlich im Affekt. Wenn sie aber wirklich einmal vorsätzlich den Mord begeht, dann zeigt sie dabei die kaltblütigste Raffiniertheit.

Da war Grete Beier, die Bürgermeisterstochter, die einige Jahre vor dem Kriege ihren Bräutigam, einen Ingenieur, erschoss, um sich durch Testamentsfälschung in den Besitz seines Vermögens zu setzen. Sie verband ihm die Augen,